

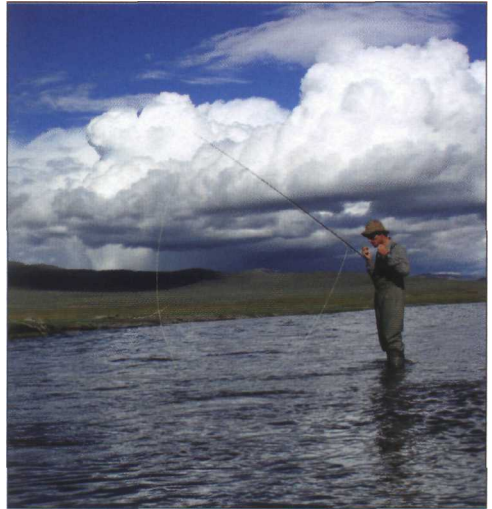
bestens bewährt hat, geflogen und ich habe mich immer sicher gefühlt.
Es gäbe noch viele Vergleiche, aber Herr Guttman halte ich vor, er soll von seiner Abgehobenheit und den beleidigenden Äußerungen Abstand nehmen und von seinem Reichtum den armen, bettelnden Kindern in der Mongolei helfen.

Ferdinand Krieger, Marchtrenk

**Betrifft: Mongolei-Diskussion
Versuch einer Ehrenrettung: Über Sinn
und Unsinn von Fortfahren und Daheimbleiben**

Der Leserbrief »Die Mongolei - ein scheußliches Land« (Heft Jänner 2004), der auf den Beitrag von Herrn Hauer (Heft Nov./Dez. 2003) Bezug nimmt, hat eine Welle von heftigen, persönlich recht aggressiven Reaktionen (Leserbriefe in den letzten beiden Heften) ausgelöst, die mich zu dieser Stellungnahme herausfordern.

Ich kenne und schätze den Verfasser des kontroversiellen Leserbriefes, Herrn Mag. Guttman, als begeisterten Fliegenfischer, der sich mit seinem fundierten fischökologischen Wissen in diversen Organisationen (Verein Rettet die Ybbs-Äsche; Bürgerinitiative Pro Ybbs) für Gewässer und deren Bewohner engagiert. Andererseits hatte ich das Glück, das auch von der Reisegruppe um Herrn Hauer bereiste Gebiet am Nordrand des mongolischen Khangai-Gebirges im September 2003 auf eigene Faust mit Mountainbike und Fliegenrute erkunden zu können. Dieses faszinierende, bettelarme Land hat Einnahmen durch Devisen bringende (Angel-)Touristen sicher bitter nötig. Allerdings hat es sich gezeigt, daß es bei zu unbeschwerlicher Zugänglichkeit solcher Landstriche (was Herr Guttman auf sarkastische Art kritisierte) lokal durchaus zu negativen Begleiterscheinungen



des Angeltourismus (wie Überfischung, im Fall der Mongolei etwa am Eg Gol) kommen kann. Die Fischerei auf einen süßwassergebundenen Spitzenregulator wie den Taimen ist (in eingeschränkter Form auch bei Catch and Release) in dieser Hinsicht deutlich problematischer zu bewerten als etwa auf hoch produktive anadrome Lachsstämme. Herr Guttman dürfte aufgrund seiner durch Ausbildung und Beruf bedingten Sensibilisierung überreagiert haben, etwa auf die Schilderung der Strapazen der geschilderten Reise, welche ich nicht als »sich darüber beschweren«, sondern eher als Betonung des »Abenteuercharakters« dieser gebuchten Reise verstehe. Seinen provokanten Leserbrief halte ich insofern für wertvoll, als er eine Flut von Reaktionen und sicherlich etliche Diskussionen in Fischerkreisen hervorgerufen hat. Eine in Kleingruppen und mit Fingerspitzengefühl durchgeführte Art von Angelreisen -



FISCHNETZE
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

VOGT-NETZE ÜBERALL
gegr. 1933



um eine solche handelte es sich bei der gegenständlichen, von Herrn Loidl organisierten Reise zweifellos - birgt meiner Meinung nach die Chance, einem breiteren Publikum von Anglern die Faszination natürlicher Fließgewässer, die Produktivität intakter Gewässersysteme und die Schönheit, List und Kampfkraft von Wildfischen näher zu bringen. Fast zwangsläufig werden Menschen, die in Alaska, Rußland oder in der Mongolei ihre Köder ausgeworfen haben, den Unsinn erkennen, in (bewußt übertrieben, aber im Vergleich unzweifelhaft) verschandelten Gewässern verblödete und mißgebildete, fangfähig besetzte Teichfische zu erbeuten. Diese »Rückkehrer« werden sich (wie Herr Guttman) für eine ökologisch orientierte Bewirtschaftung

ihrer Gewässer stark machen, sich (wie Herr Guttman) gegen den Bau weiterer - weil auf Fließgewässer und Fischbestände prinzipiell fatal wirkender-Wasserkraftwerke einsetzen und Druck für die Renaturierung mißhandelter Gewässer machen. So kann man vernünftige Angelreisen weniger als Flucht vor der traurigen Realität vor unserer Haustür verstehen, sondern ihren »Bildungsauftrag für Zivilisationsgeschädigte« in den Vordergrund stellen! Mögen unsere Kindeskinde keine solch strapazvollen Touren mehr nötig haben.

Mag. Clemens Ratschan
 Angewandt tätiger Gewässerökologe
 und fliegenfischender Weltenbummler
 E-Mail: Clemens.ratschan@gmx.at

3 Fischereireviere zu vergeben

Hinterstoder: Steyr Oberer Teil (Ursprung) 5 km € 2.500,- (exkl. USt.)
 Steyr Mittlerer Teil 5 km € 3.500,- (exkl. USt.)
Gleinkersee: Spital am Pyhrn 14 ha € 10.500,- (exkl. USt.)

Forstbetrieb Steyrtal Tel.: (07584) 3201-13, E-mail: andreas.wagner@bundesforste.at
 Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.bundesforste.at

ÖBf Österreichische
 Bundesforste AG